

BÜRGERMEISTERBRIEF



Liebe Grestnerinnen und Grestner, liebe Kinder und Jugendliche!

In dieser vorsommerlichen Ausgabe der Gemeindezeitung möchte ich mit einem Zitat von Henry David Thoreau beginnen:

„Die Frage ist nicht, was man betrachtet, sondern was man sieht“

Für sich alleine gesehen, ist dieser Satz noch nicht bedeutungsvoll. Erlauben Sie mir daher, dies mit einigen Beispielen aus dem Gemeindegeschehen näher zu betrachten.

Für die bessere Lesbarkeit erlaube ich mir, auf das Gendern zu verzichten. Ich beziehe mich quasi auf den Mitmenschen, den Gemeindegänger.

WASSERVERSORGUNG

Die aufwändige und zeitintensive Adaptierung der Lindenbrunnenquelle und die anschließende Sanierung des Badbrunnens erforderte eine vorübergehende Reduktion des Wasserverbrauches.

Für den Einen war dies eine kaum akzeptable Einschränkung, muss doch der Pool gefüllt und die Einfahrt „gekärchert“ werden. Der Andere sieht dankbar die Sicherstellung der Versorgung mit qualitativem Trinkwasser für die nächsten Generationen und stimmt seinen geplanten höheren Wasserverbrauch zur Poolfüllung mit der Gemeinde ab.

HOCHWASSER

Wenn der Wasserpegel steigt ist es nur verständlich, dass man Angst hat, die kleine Erlauf würde wieder über die Ufer treten.

Der Eine sieht quasi schon „seine Felle davonschwimmen“, während der Andere wohlwollend zur Kenntnis nimmt, dass der Pegelstand durch die bereits getroffenen Maßnahmen doch deutlich niedriger ist als früher und sieht auf Grund der noch geplanten Hochwasserschutzprojekte zuversichtlich in die Zukunft.

BAUSTELLE

Der Eine sieht nur die Probleme, seine ganz persönlichen Nachteile, die solche Großbaustellen mit sich bringen. Der Andere sieht die Sanierung und Investition in die Infrastruktur unserer Marktgemeinde als Basis, auf der unsere Gesellschaft, unsere Gewerbebetriebe und alles andere aufbaut.

WETTER

Betrachtet der Eine das Wetter, ist es einmal zu heiß, dann zu kalt. Einmal zu trocken, dann wieder zu nass. Für den Anderen gibt es im Grunde kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung also nur verschiedene Arten von gutem Wetter.

Ich möchte das Thema Wetter auch zum Anlass nehmen, ihnen hiermit einen schönen, erholsamen Sommer zu wünschen. Genießen sie die sonnigen Tage, kommen sie an heißen Tagen ins Freibad um sich abzukühlen. Erfreuen Sie sich aber auch am Regen, der uns Wasser zum Leben bringt und unseren Landwirten hoffentlich eine reiche Ernte beschert.

Seien Sie aktiv, schauen Sie auf Ihre Gesundheit und folgen Sie nicht dem Spruch von Mark Twain:

„Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war“

Kommen Sie zu unseren Sommerkulturveranstaltungen, unterhalten Sie sich und tanzen Sie beim traditionellen Badfest und vor allem: Verlieren Sie nie den Humor, den frei nach Victor Hugo:

„Das Lachen ist die Sonne, die aus dem menschlichen Antlitz den Winter vertreibt“



Euer Bürgermeister
Harald Gnadenberger